

## **GESTERN KOMMT NIE WIEDER** (M.&T.: Jörg Baum 1992)

Die Lichter gehen aus, sie stellen die Stühle hoch  
Jetzt wird es Zeit für mich zu gehen,  
irgendwer murmelt leise ein „auf Wiedersehen“

Draußen ist es menschenleer, niemand unterwegs,  
der Zeiger der Uhr ist alles, was sich hier bewegt

Graue Schatten an der Wand, Erinnerungen werden wach  
Und der Regen fällt auf den Asphalt,  
fühl' mich wie ein Fremder und mir ist kalt

Ich erinnere' mich genau, alles scheint so nah,  
doch nichts ist mehr wie früher, so wie es einmal war

**GESTERN KOMMT NIE WIEDER  
UND MIR BLEIBT NUR DIE ERINNERUNG  
LANGSAM WIRD MIR KLAR,  
ICH MUSS VERGESSEN, WAS EINMAL WAR  
GESTERN KOMMT NIE MEHR**

Ein Taxi fährt vorbei, durch die Bahnhofstür fällt Licht  
Die Uhr sagt mir, ich muss bald los  
Jeder Abschied ist wie ein kleiner Tod

Ich warte auf den Zug, er bringt mich von hier fort,  
weg von der Vergangenheit und raus aus diesem Ort

**GESTERN KOMMT NIE WIEDER  
UND MIR BLEIBT NUR DIE ERINNERUNG  
LANGSAM WIRD MIR KLAR,  
ICH MUSS VERGESSEN, WAS EINMAL WAR  
GESTERN KOMMT NIE MEHR**

Ein letzter Blick zurück, der Bahnhof ist schon weit,  
alles nur noch Erinnerung, alles vorbei

**GESTERN KOMMT NIE WIEDER  
UND MIR BLEIBT NUR DIE ERINNERUNG  
LANGSAM WIRD MIR KLAR,  
ICH MUSS VERGESSEN, WAS EINMAL WAR  
GESTERN KOMMT NIE MEHR**